

02. Juli 2019

Newsletter

Demografischer Wandel / Statistische Informationen

Ausgabe 2019-1

Inhalt dieser Ausgabe:

1. Amtliche Bevölkerungsfortschreibung des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) vom 31.12.2018
2. Rückgang der Zuwanderung aus Osteuropa auf Bundesebene – aber Anstieg im Landkreis Osnabrück
3. Auch ländliche Kreise wachsen – die Einwohnerzahl des Landkreises Osnabrück steigt überdurchschnitt
4. Kinderreiche Familien in Deutschland
5. Anstieg der Lebenserwartung durch Bildung



1. Amtliche Bevölkerungsfortschreibung des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) vom 31.12.2018

Das Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) hat die neuen amtlichen Einwohnerzahlen vom 31.12.2018 veröffentlicht. Es handelt sich um die Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus vom 09. Mai 2011.

Die neuen amtlichen Einwohnerzahlen der kreisangehörigen Kommunen vom 31.12.2018 können Sie aus den als Anhang beigefügten Übersichten entnehmen.

Zum Jahresende 2018 hatte der Landkreis Osnabrück danach insgesamt 357.343 Einwohner. Gegenüber dem 31.12.2017 ist die Bevölkerungszahl damit um 1.203 Personen bzw. 0,34 % angestiegen.

In den meisten kreisangehörigen Kommunen hat sich die Bevölkerungszahl im Zeitraum Ende 2017 – Ende 2018 leicht erhöht. Unter den kreisangehörigen Einheits- und Samtgemeinden ist die Bevölkerungszahl prozentual am stärksten in der Stadt Dissen aTW (+1,99 %), gefolgt von der Gemeinde Bad Essen (+1,27 %), der Gemeinde Bad Rothenfelde (+1,18 %), der Stadt Georgsmarienhütte (+0,64 %) und der Gemeinde Ostercappeln (+0,62 %) gestiegen.

Prozentual den höchsten Bevölkerungsrückgang gab es in den letzten 12 Monaten in der Gemeinde Glandorf (-0,74 %), gefolgt von der Gemeinde Bad Laer (-0,39 %) und der Samtgemeinde Neuenkirchen (-0,30 %).

Die amtlichen Bevölkerungszahlen aller niedersächsischen Kommunen stehen neben einer Vielzahl weiterer Daten in der Online-Datenbank des LSN zum kostenlosen Abruf zur Verfügung. Sie erreichen die Online-Datenbank des LSN über folgenden Link:

<https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/default.asp>

2. Rückgang der Zuwanderung aus Osteuropa auf Bundesebene – aber Anstieg im Landkreis Osnabrück

Im Jahr 2018 sind rund 357.000 Ausländer mehr nach Deutschland zugewandert als das Land verlassen haben, zeigen aktuelle Zahlen des Ausländerzentralregisters. 2017 waren es mit 683.000 noch fast doppelt so viele. Der Rückgang liegt vor allem an einer geringeren Zuwanderung aus den anderen EU-Ländern: so sind in den vergangenen Jahren vor allem Bulgaren, Rumänen, Polen, Kroaten und Ungarn nach Deutschland eingewandert. Bei ihnen ist die Zahl von 268.000 auf 124.000 gesunken.

Weitere Einzelheiten zu Zuwanderung auf Bundesebene können aus einer Pressemitteilung des Instituts der deutschen Wirtschaft vom 15.04.2019 entnommen werden:

[Pressemitteilung Institut der deutschen Wirtschaft vom 15.04.2019](#)

Nach den statistischen Veröffentlichungen der Ausländerbehörde des Landkreises Osnabrück ist im Jahr 2018 die Zahl der Ersteinreisen aus den EU-Staaten in den Landkreis mit 2.374 höher ausgefallen als in den Jahren 2017 (2.147) und 2016 (2.269).

Auch bei den Bestandszahlen ist bei Hauptherkunftsstaaten innerhalb der EU im Jahr 2018 im Vergleich zum Jahresende 2017 ein z. T. deutlicher Anstieg festzustellen: Rumänen (+19,8 %), Polen (+ 5,6 %), Bulgaren (+ 15,8 %).

Mittelfristig muss allerdings davon ausgegangen werden, dass die Zuwanderung insbesondere aus den östlichen EU-Staaten sowohl nach Deutschland als auch in den Landkreis Osnabrück zurückgehen wird. Hintergrund ist, dass auch diese Staaten besonders stark vom demografischen Wandel betroffen sind.

3. Auch ländliche Kreise wachsen – die Einwohnerzahl des Landkreises Osnabrück steigt überdurchschnitt

Wie hat sich die Bevölkerung auf dem Land und in den Städten zwischen 1995 und 2017 entwickelt? Mit einer neuen interaktiven Anwendung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) lässt sich diese Frage jetzt bis auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte beantworten.

Die interaktive Anwendung veranschaulicht, wie unterschiedlich die demografische Entwicklung in den Regionen abläuft. Insgesamt wuchs der städtische Raum laut BBSR zwischen 1995 und 2017 um rd. 2,2 Millionen Menschen (+ 4,1 %), während der ländliche Raum insgesamt 825.000 Einwohner verlor (- 3,0 %). Allerdings gibt es sowohl bei den Städten als auch bei den Kreisen große Unterschiede und sowohl Regionen, die starke Bevölkerungszuwächse verzeichnen konnten, wie auch Regionen, in den die Bevölkerungszahl stark zurückgegangen ist.

Im Landkreis Osnabrück ist die Bevölkerungszahl im Zeitraum von 1995 – 2017 um insgesamt 4,35 % angestiegen. In Niedersachsens lag im gleichen Zeitraum der Zuwachs bei 2,85 % und im Bundesdurchschnitt bei 1,71 %.

Besonders in den Großstädten sowie im Umland der prosperierenden Metropolen ist seit dem Jahr 2011 ein starker Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen. Ursächlich hierfür ist der starke Zuzug aus dem In- und besonders dem Ausland. Der Zuzug aus dem Ausland bremst zugleich Bevölkerungsverluste in strukturschwachen ländlichen Regionen.

Weitere Informationen unter:

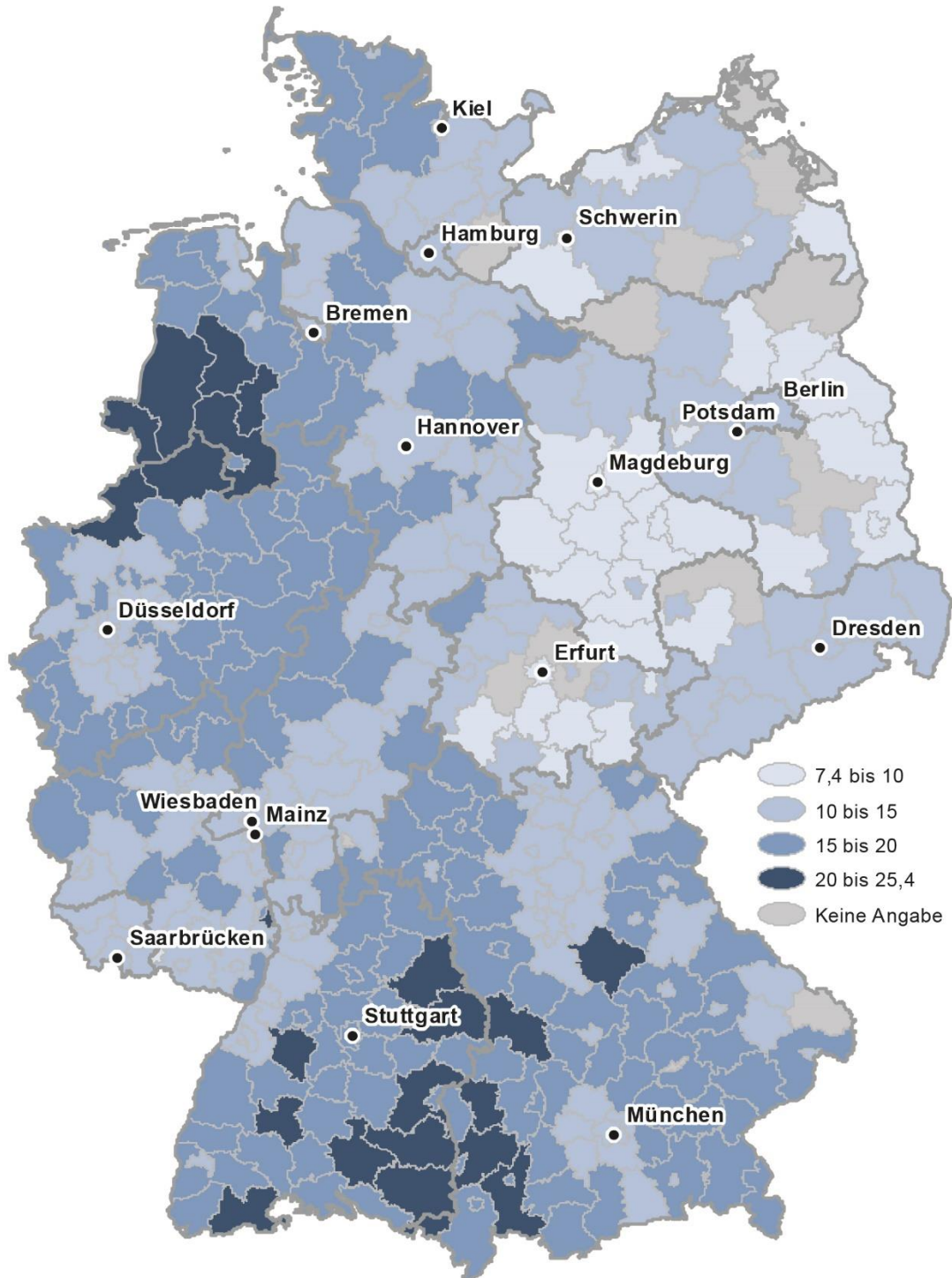
[Interaktive Anwendung des BBSR zur Bevölkerungsentwicklung 1995 - 2017](#)

4. Kinderreiche Familien in Deutschland

Kinderreichtum ist in Deutschland selten geworden. Wie die Verteilung der endgültigen Kinderzahl zeigt, ist die Norm der Zwei-Kind-Familie weit verbreitet: von den Frauen, die zwischen 1965 und 1974 geboren wurden, haben 38 % selbst zwei Kinder bekommen, weitere 25 % bekamen ein Kind, rund 20 % blieben kinderlos. Lediglich 16 % dieser Frauen haben drei oder mehr Kinder zur Welt gebracht. Langfristig lässt sich ein starker Rückgang der kinderreichen Familienkonstellationen feststellen: Von den 1933 geborenen Frauen hat jede Dritte drei oder mehr Kinder geboren, beim Frauenjahrgang 1975 war es dagegen nur noch jede sechste Frau, die drei oder mehr Kinder bekommen hat.

Der Anteil kinderreicher Familien ist nach Berechnungen des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung (BiB) auf Kreisebene Deutschlands höchst unterschiedlich:

Anteil kinderreicher Frauen der Jahrgänge 1970 bis 1972 (Schätzwerte in Prozent)



Datenquelle: Zensus 2011, eigene Berechnungen basierend auf Multiplikator, der die Differenz zwischen Kinder im Haushalt und endgültiger Kinderzahl korrigiert.

Geometrische Grundlage: © GeoBasis-DE / BKG (2011)

Regionale Unterschiede auf Kreisebene:

Bei Betrachtung der Übersichtskarte wird deutlich, dass die Kreise mit dem höchsten Anteil kinderreicher Familien im südwestlichen Niedersachsen, dem angrenzenden nördlichen Teil des Münsterlandes sowie in einigen Regionen Baden-Württembergs und Bayerns liegen.

Deutschlandweit die höchsten Anteile kinderreicher Familien gibt es demnach in den Landkreisen Cloppenburg (25,4 %), Vechta (25,0 %) und Emsland (23,2 %). Auch der Landkreis Osnabrück gehört mit einem Anteil von 20,3 % zu den Regionen mit einem besonders hohen Anteil kinderreicher Familien.

Kinderreichtum und Migrationshintergrund:

Erhebliche Unterschiede beim Kinderreichtum existieren zwischen Frauen mit und ohne Migrationshintergrund. Bei Frauen ohne Migrationshintergrund gelten 14 % als kinderreich, bei Frauen mit Migrationshintergrund sind es mit 28 % doppelt so viele. Dabei ist nicht der Migrationshintergrund per se ausschlaggebend, sondern vor allem die Herkunft: Von Frauen aus muslimisch geprägten Ländern sind mit 44 % weit mehr als doppelt so viele kinderreich wie von Frauen aus EU-Staaten.

Kinderreichtum und Bildung:

Kinderreichtum wird in Deutschland immer (noch) stark in Verbindung mit Menschen aus bildungsfernen Schichten gebracht, was unter anderem zur Stigmatisierung von kinderreichen Familien beigetragen hat. Dieses Bild ist aber zu einseitig: Infolge der Bildungsexplosion ist der Anteil der Frauen mit niedriger Bildung erheblich zurückgegangen. So waren bei den zwischen 1933 bis 1937 geborenen Frauen noch mehr als die Hälfte der Kinderreichen von geringer formaler Bildung, nur 6 % galten es hochgebildet. Bei der jüngeren Generation (1965 – 1969) ist nur ein gutes Viertel der Kinderreichen niedrig gebildet, 54 % verfügen über einen mittleren und 19 % über einen hohen Bildungsabschluss.

Kinderreichtum im europäischen Vergleich:

Mit einem Anteil von 16 % kinderreicher Familien liegt Deutschland im europäischen Vergleich im unteren Mittelfeld. Die skandinavischen Länder (Norwegen 33 %, Finnland 29 %, Schweden 27 %) weisen durchweg höhere Anteile kinderreicher Familien auf. Ähnliches gilt für die angelsächsischen Staaten (Irland 36 %, England/Wales 28 %). Niedrigere Anteile kinderreicher Familien finden sich insbesondere in Südeuropa (Portugal 15 %, Italien 12 %, Spanien 11 %).

Bedeutung von Kinderlosigkeit und Rückgang der kinderreichen Familien:

Im Langzeittrend ist die Geburtenrate in Deutschland, trotz eines leichten Anstiegs in den letzten Jahren, stark gesunken. Berechnungen des BiB zeigen, dass der erfolgte Geburtenrückgang der letzten Jahrzehnte nur zu 26 % auf den Anstieg der Kinderlosigkeit zurückzuführen ist, aber zu 68 % auf den Rückgang kinderreicher Familien. Dies bedeutet: Um eine Geburtenrate in der Nähe des Bestandserhaltungsniveaus von knapp über zwei Kindern pro Frau zu erreichen, genügt es nicht, Kinderlosen die Familiengründung zu ermöglichen. Vielmehr müsste sich der Anteil der Familien erhöhen, die sich für ein drittes oder weiteres Kind entscheiden.

Weitere Informationen unter:

[Studie des BiB Kinderreiche Familien in Deutschland](#)

5. Anstieg der Lebenserwartung durch Bildung

Früher war man langläufig der Ansicht, dass dort, wo es mit der Wirtschaft bergauf geht, auch die Lebenserwartung ansteigt. Neuere Analysen zeigen dagegen ein differenzierteres Bild: Demnach ist die Bildung die treibende Kraft hinter dem Zugewinn an Lebensjahren. Nach den Untersuchungen ist die Dauer der mittleren Schulzeit für die Höhe der Lebenserwartung ausschlaggebender als der Anstieg des Pro-Kopf-Einkommens. Eine mögliche Erklärung ist, dass weniger die wirtschaftliche Situation als vielmehr der individuelle Lebensstil (Ernährung, Work-Life-Balance, Gesundheitsbewusstsein, regelmäßige Bewegung) für die Lebenserwartung entscheidend ist.

Weitere Informationen unter:

[Studie zum Anstieg der Lebenserwartung](#)

Auf den Newsletter „Demografischer Wandel / Statistische Informationen“ können Sie übrigens auch im Internet des Landkreises Osnabrück zugreifen:

<https://www.landkreis-osnabrueck.de/der-landkreis/statistiken/newsletter>

Dieser Newsletter wird Ihnen ausschließlich mit Ihrem Einverständnis zugesandt. Wenn Sie den Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, dann schicken Sie uns eine entsprechende Nachricht an lefken@lkos.de

Haben Sie noch Fragen zum Newsletter „Demografischer Wandel / Statistische Informationen“ oder haben Sie evt. Anregungen für künftige Ausgaben des Newsletters? Über entsprechende Hinweise und/oder Anregungen freuen wir uns sehr.

Ansprechpartner:

Landkreis Osnabrück
Referat für Strategische Planung
Bernward Lefken
Telefon: 0541 – 501 3063
E-Mail: lefken@lkos.de

Niedersachsen Statistische Region* Kreis* Einheits-/Samtgemeinde* Mitgliedsgemeinde*	Bevölkerung			1) Fläche in qkm	1) Ein- wohner je qkm
	Insgesamt	Männlich	Weiblich		
	1	2	3	4	5
0 Niedersachsen	7.982.448	3.943.243	4.039.205	-	-
4 Weser-Ems	2.525.333	1.254.185	1.271.148	-	-
404 Osnabrück,Stadt	164.748	79.756	84.992	-	-
459 Osnabrück	357.343	177.430	179.913	-	-
459003 Bad Essen	15.645	7.685	7.960	-	-
459004 Bad Iburg,Stadt	10.661	5.136	5.525	-	-
459005 Bad Laer	9.228	4.551	4.677	-	-
459006 Bad Rothenfelde	8.317	4.017	4.300	-	-
459008 Belm	13.750	6.723	7.027	-	-
459012 Bissendorf	14.655	7.233	7.422	-	-
459013 Bohmte	12.689	6.305	6.384	-	-
459014 Bramsche,Stadt	30.952	15.649	15.303	-	-
459015 Dissen a. Teutob.Wald,Stadt	9.882	5.008	4.874	-	-
459019 Georgsmarienhütte,Stadt	31.827	15.625	16.202	-	-
459020 Hagen am Teutoburger Wald	13.465	6.623	6.842	-	-
459021 Hasbergen	10.936	5.325	5.611	-	-
459022 Hilter am Teutob. Wald	10.361	5.146	5.215	-	-
459024 Melle,Stadt	46.493	23.065	23.428	-	-
459029 Ostercappeln	9.688	4.776	4.912	-	-
459033 Wallenhorst	23.081	11.391	11.690	-	-
459034 Glandorf	6.616	3.408	3.208	-	-
459401 Artland, SG	23.473	11.826	11.647	-	-
459007 Badbergen	4.594	2.440	2.154	-	-
459025 Menslage	2.418	1.253	1.165	-	-
459028 Nortrup	2.961	1.497	1.464	-	-
459030 Quakenbrück,Stadt	13.500	6.636	6.864	-	-
459402 Bersenbrück, SG	29.549	14.821	14.728	-	-
459001 Alfhausen	3.921	1.998	1.923	-	-
459002 Ankum	7.562	3.740	3.822	-	-
459010 Bersenbrück,Stadt	8.501	4.210	4.291	-	-
459016 Eggermühlen	1.749	884	865	-	-
459018 Gehrde	2.545	1.298	1.247	-	-
459023 Kettenkamp	1.752	901	851	-	-
459031 Rieste	3.519	1.790	1.729	-	-
459403 Fürstenau, SG	15.935	7.916	8.019	-	-
459009 Berge	3.547	1.786	1.761	-	-
459011 Bippen	2.949	1.483	1.466	-	-
459017 Fürstenau,Stadt	9.439	4.647	4.792	-	-
459404 Neuenkirchen, SG	10.140	5.201	4.939	-	-
459026 Merzen	3.859	1.976	1.883	-	-
459027 Neuenkirchen	4.549	2.300	2.249	-	-
459032 Voltlage	1.732	925	807	-	-

Hinweis:

Die Ergebnisse der Wanderungsstatistik und als Folge die Entwicklung des Bevölkerungsstandes ab Berichtsjahr 2016 sind aufgrund methodischer Änderungen, technischer Weiterentwicklungen der Datenlieferungen aus dem Meldewesen an die Statistik sowie der Umstellung auf ein neues statistisches Aufbereitungsverfahren nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar. {p}

Für 2008 + 2009 gilt: Die den Wanderungsdaten zugrunde liegenden Meldungen der Meldebehörden

enthalten zahlreiche Melderegisterbereinigungen, die infolge der Einführung der persönlichen Steuer-Identifikationsnummer durchgeführt worden sind.

Die Ergebnisse sind daher nur eingeschränkt aussagekräftig. {p}

1) Die Fläche wird ab 2000 nur noch zum 31.12. ausgewiesen (Fläche zum 31.12.2018 liegt noch nicht vor).

Aufgrund der Umstellung auf das neue 'Automatische Liegenschaftskataster-Informationssystem' (ALKIS) sind die Zahlen mit Stand 31.12.2016 und davor nur sehr eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Bevölkerungsveränderungen vom 31.12.2016 bis 31.12.2018 ¹⁾

Verwaltungseinheit	Bevölkerung am			Veränderung Dez. 2016 - Dez. 2017		Veränderung Dez. 2017 - Dez. 2018	
	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	absolut	in %	absolut	in %
Gemeinde Bad Essen	15.389	15.449	15.645	60	0,39%	196	1,27%
Stadt Bad Iburg	10.630	10.599	10.661	-31	-0,29%	62	0,58%
Gemeinde Bad Laer	9.293	9.264	9.228	-29	-0,31%	-36	-0,39%
Gemeinde Bad Rothenfelde	8.004	8.220	8.317	216	2,70%	97	1,18%
Gemeinde Belm	13.594	13.729	13.750	135	0,99%	21	0,15%
Gemeinde Bissendorf	14.362	14.636	14.655	274	1,91%	19	0,13%
Gemeinde Bohmte	12.634	12.612	12.689	-22	-0,17%	77	0,61%
Stadt Bramsche	31.110	30.992	30.952	-118	-0,38%	-40	-0,13%
Stadt Dissen a.T.W.	9.539	9.689	9.882	150	1,57%	193	1,99%
Stadt Georgsmarienhütte	31.594	31.624	31.827	30	0,09%	203	0,64%
Gemeinde Glandorf	6.645	6.665	6.616	20	0,30%	-49	-0,74%
Gemeinde Hagen a.T.W.	13.483	13.412	13.465	-71	-0,53%	53	0,40%
Gemeinde Hasbergen	10.936	10.944	10.936	8	0,07%	-8	-0,07%
Gemeinde Hilter a.T.W.	10.322	10.383	10.361	61	0,59%	-22	-0,21%
Stadt Melle	46.228	46.451	46.493	223	0,48%	42	0,09%
Gemeinde Ostercappeln	9.631	9.628	9.688	-3	-0,03%	60	0,62%
Gemeinde Wallenhorst	23.125	22.981	23.081	-144	-0,62%	100	0,44%
Gemeinde Badbergen	4.581	4.564	4.594	-17	-0,37%	30	0,66%
Gemeinde Menslage	2.447	2.441	2.418	-6	-0,25%	-23	-0,94%
Gemeinde Nortrup	2.989	2.963	2.961	-26	-0,87%	-2	-0,07%
Stadt Quakenbrück	13.090	13.366	13.500	276	2,11%	134	1,00%
Samtgemeinde Artland	23.107	23.334	23.473	227	0,98%	139	0,60%
Gemeinde Alfhausen	3.895	3.899	3.921	4	0,10%	22	0,56%
Gemeinde Ankum	7.441	7.536	7.562	95	1,28%	26	0,35%
Stadt Bersenbrück	8.436	8.454	8.501	18	0,21%	47	0,56%
Gemeinde Eggermühlen	1.714	1.734	1.749	20	1,17%	15	0,87%
Gemeinde Gehrde	2.488	2.539	2.545	51	2,05%	6	0,24%
Gemeinde Kettenkamp	1.735	1.765	1.752	30	1,73%	-13	-0,74%
Gemeinde Rieste	3.483	3.481	3.519	-2	-0,06%	38	1,09%
Samtgemeinde Bersenbrück	29.192	29.408	29.549	216	0,74%	141	0,48%
Gemeinde Berge	3.503	3.524	3.547	21	0,60%	23	0,65%
Gemeinde Bippen	2.952	2.980	2.949	28	0,95%	-31	-1,04%
Stadt Fürstenau	9.437	9.445	9.439	8	0,08%	-6	-0,06%
Samtgemeinde Fürstenau	15.892	15.949	15.935	57	0,36%	-14	-0,09%
Gemeinde Merzen	3.884	3.907	3.859	23	0,59%	-48	-1,23%
Gemeinde Neuenkirchen	4.511	4.547	4.549	36	0,80%	2	0,04%
Gemeinde Voltlage	1.702	1.717	1.732	15	0,88%	15	0,87%
Samtgemeinde Neuenkirchen	10.097	10.171	10.140	74	0,73%	-31	-0,30%
Landkreis Osnabrück	354.807	356.140	357.343	1.333	0,38%	1.203	0,34%
Stadt Osnabrück	164.070	164.374	164.748	304	0,19%	374	0,23%
Land Niedersachsen	7.945.685	7.962.775	7.982.448	17.090	0,22%	19.673	0,25%

¹⁾ Basis Zensus 09.05.2011